

V o r r e d e

z u r z w e y t e n A u s g a b e.

Die günstige Aufnahme, welche mein System der Arzneymittellehre im Ganzen genommen fand, ließ mich keinesweges die Mängel meiner Arbeit verkennen, und so wurde ich durch Dankbarkeit für erfahrene Nachsicht, wie durch das eigene Streben nach Vervollkommenung meiner Leistungen verpflichtet, der zweyten Ausgabe vorzügliche Sorgfalt zu widmen, so ungern ich mich auch von der Hauptaufgabe meiner wissenschaftlichen Thätigkeit, der Bearbeitung der Morphologie, entferne.

Der erste Band dieses Werks erscheint daher jetzt ganz umgearbeitet. Ich habe mich bemüht, der Darstellung mehr Zweckmäßigkeit zu geben, manche Lücken zu ergänzen und manche Sätze zu berichtigen. Aber meine Grundansicht ist dieselbe geblieben, und ich habe sie nur mit größerer Klarheit und Bestimmtheit zu entwickeln gesucht, so daß ihre Richtigkeit und Unrichtigkeit einleuchtender geworden seyn muß.

Ich habe B a c o' s Worte: ex errore citius emergit veritas, quam ex confusione, als Wahlspruch aufgestellt: nicht als ob ich leichtsinnig Einfälle hinwürfe, deren Unrichtigkeit ich selbst ahnete, vielmehr gebe ich nur, was nach ernstem Streben der Erkenntniß zu

vollen, lebendigen Überzeugung in mir geworden ist; noch auch, als ob ich kleinmüthig an meinem Vermögen, die Wahrheit zu erfassen, zweifelte, denn der ausgeführte Versuch spricht dagegen. Ich erkenne vielmehr, daß es unerläßliche Forderung an uns selbst ist, Einheit in unsre Kenntnisse zu bringen und dadurch eben die Kenntnisse zum Wissen zu steigern; daß aber das menschliche Einzelwesen auch bey dem redlichsten Streben irren kann, und ich spreche in jenen Worten die Überzeugung aus, daß auch in diesem Falle solch redliches Streben nach wissenschaftlicher Erkenntniß für die Wissenschaft förderlich ist. Die äußere Erscheinung und das innre Gesetz stammen aus einer Wurzel; jeder Einzelne wirke, wie seine besondre Wesenheit es verlangt: der Eine fasse die Erscheinungen selbst scharf auf; der Andre, dem diese Gabe versagt ist, sammle die Beobachtungen zu Erkenntniß des Begriffes; Beide in vereintem Wirken, leiten zum Wissen. So tritt ein deutliches Bild hervor, nachdem das Licht durch zerstreuende und sammelnde Mittel hindurch gegangen ist.

In der besondern Arzneymittellehre werde ich die in der ersten Ausgabe übersehenen, so wie die in dem letzten Jahrzehend gewonnenen Erfahrungen nachtragen, so daß auch derjenige, welcher mit meinen wissenschaftlichen Ansichten nicht übereinstimmt, in der treuen und vollständigen Zusammenstellung des Thatsächlichen dieser Lehre Genüge finde.

Königsberg 1817.